

Nächstenliebe gegen Klimawandel

Vortrag und Diskussion des Franz-Hitze-Hauses mit Prof. Andreas Lienkamp

MÜNSTER. Der Klimawandel ist Thema vieler Publikationen, Gespräche und Kongresse, in denen vom Abschmelzen des Eises, Anstieg des Meeresspiegels und der Erdoberflächentemperatur die Rede ist. Dass der Klimawandel jedoch auch eine Frage der Gerechtigkeit ist und gegen das Gebot der Nächstenliebe verstößt, rückt häufig in den Hintergrund. Dem setzte das Franz-Hitze-Haus in Kooperation mit dem Soroptimist International Club Münster-Mauritz das Abendforum zum Thema „Fluchtursache Klimawandel – Zusammenhänge zwischen globaler Erwärmung, Armut und Migration am Beispiel Tuvalu“ entgegen.

In seinem engagierten und sehr anschaulichen Vortrag stellte Prof. Dr. Andreas Lienkamp vom Institut für Christliche Sozialwissenschaften



Diskutierten den Klimawandel (v.l.): Martin Dabrowski (Franz-Hitze-Haus), Hanne Große-Kleimann (SI Club Münster-Mauritz) und Prof. Andreas Lienkamp.

Foto pd

am Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück eine Ethik der Nachhaltigkeit in den Vordergrund, die den Planeten auch für nachfolgende Generationen Heimat- und Lebensort sein lässt.

Tuvalu, eine Inselgruppe im Pazifik, zwischen Hawaii und

Australien gelegen, kämpfe seit Jahren um sein Überleben. Eine allmähliche Überflutung, Versalzung, Trinkwasserknappheit und Zerstörung der maritimen Nahrungskette bedrohen den flächenmäßig viertkleinsten Staat der Erde, deren höchste Erhebung fünf Meter beträgt.

Ein letzter Ausweg besteht in der Flucht nach Australien oder Neuseeland, die rund 550 000 Menschen betrifft, für die Tuvalu einen kollektiven Asylantrag gestellt hat. Dabei stellten sich neue Herausforderungen an die Gesetzgebung und den Status von Klimaflüchtlingen, für deren Schicksal vor allem die Erzeugerländer von Treibhausgasen verantwortlich seien. So stehe zum Beispiel einer Emission von 11,8 Tonnen pro Kopf und Jahr in Deutschland die sehr geringe Zahl von 0,5 Tonnen in Tuvalu entgegen. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass umgehend und entschieden in der Energiewende gehandelt werden müsse, da sie die letzte Generation seien, die einen gefährlichen Klimawandel, der uns alle treffen werde, verhindern könne, so Lienkamp.